27. Jahrgang. Donnerstag, 7. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 14763.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August. Nach dem „Reichsanz.“ ist Dr. Humann-Smyrna zum Abtheilungsdirector der Museen in Berlin ernannt.

— Der preußische Gesandte v. Schlözer ist heute Nachmittags von Rom hier eingetroffen.

— Der niederrheinischen Weberinnung ist auf eine Immediat-Eingabe an den Kaiser ein Antwortschreiben von dem Reichskanzler, in Vertretung v. Bötticher, zugegangen, in welchem die Absicht der Regierung dargelegt wird, daß den Innungen die im § 100 e vorgesehene Einwirkung auf die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrlingen, sowie die Prüfung von Lehrlingen, welche nicht bei Innungsmeistern beschäftigt sind, nur dann zugestanden werden kann, wenn sie die Gewähr dafür bieten, daß sie diese Einwirkung in einer dem öffentlichen Interesse entsprechenden Weise ausüben werden. In der Thatsache allein, daß die Innung sich nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 15. Juli 1881 organisirt hat, kann diese Gewähr nicht gefunden werden. Es muß vielmehr noch hinzukommen, daß dieselbe in ihrem eigenen Kreise die ihr hinsichtlich des Lehrlingswesens obliegende Aufgabe erfüllt.

Berlin, 6. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 170. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 90 000 Mk. auf Nr. 32 089.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 14 178.

4 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 69 699 80 887 88 225 89 491.

33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 130 613 1579 3022 5963 7326 11 455 13 182 21 945 23 275 27 059 27 972 32 032 33 644 34 923 36 754 39 379 42 326 42 380 44 955 48 652 52 150 53 512 55 511 57 987 59 995 60 204 64 865 72 066 74 388 76 798 82 942 93 627.

54 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 323 778 1184 5110 5418 6404 6488 6954 8701 9435 9675 11 486 11 829 13 593 16 630 18 282 18 757 24 697 29 188 32 757 37 238 42 182 43 769 44 548 46 954 48 048 51 238 53 348 55 027 55 724 57 563 58 613 58 940 58 956 60 566 61 938 62 001 64 680 65 094 66 360 66 868 70 838 71 164 74 820 77 165 78 156 78 908 82 059 83 772 87 661 89 139 89 989 90 270 93 957.

Fulda, 6. August. Zu der Versammlung der preußischen Bischöfe sind persönlich eingetroffen 5 Bischöfe, die von Münster, Ermland, Trier, Hildesheim und Osnabrück. Durch Domcapitulare sind vertreten das Fürstbisthum Breslau, die Bisthümer Kulm, Paderborn und Limburg. Die Berathungen finden im bischöflichen Palais statt.

Ischl, 6. August. Der österreichische Kaiser begab sich in Ebensee zum Kaiser Wilhelm in den Salonwagen. Beide begrüßten sich auf das herzlichste und trafen um zwölf Uhr hierselbst ein. Auf dem Bahnhofe wurden sie von der Kaiserin Elisabeth empfangen. Die österreichischen Majestäten geleiteten dann den Kaiser Wilhelm nach dem Hotel „Elisabeth“ und verweilten daselbst eine Viertelstunde. Nachmittags 3 Uhr fand ein Diner bei dem österreichischen Kaiserpaare und Abends 8 Uhr eine Galavorstellung im Theater statt.

London, 6. August. Unterhaus. Der Führer der Conservativen, Northcote, theilte mit, daß er nicht einen besonderen Antrag bezüglich der ägyptischen Angelegenheit zu stellen beabsichtige, sondern nächsten Freitag anläßlich des Budgetberichtes die Angelegenheit zur Sprache bringen werde.

Paris, 6. August. Von gestern Abend bis heute 10 Uhr Vormittags sind in Toulon 4, in Marseille 8, in Arles 2 Choleratodte constatirt.

Versailles, 6. August. Die Revisions-Commission nahm das Amendement Andrieux an, nach welchem Kronprätendenten nicht zum Präsidenten der Republik gewählt werden dürfen, womit sich Ministerpräsident Ferry einverstanden erklärt. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt oder vertagt. Der Bericht wird in der heutigen Sitzung der National-Versammlung eingebracht.

Petersburg, 6. August. Der Commandirende des Leibgarde-Regiments zu Pferde, Oberst Fürst Variatinsky, ist verabschiedet und seiner Stellung als Flügeladjutant enthoben worden.

— Das „Journal de St. Petersburg“ dementirt die Nachrichten von dem Auftreten der Cholera und sonstigen Epidemien in Rußland.

Cairo, 6. August. Von den jüngst wegen der Meuterei in Assiut zum Tode verurtheilten acht türkischen Soldaten sind heute zwei hingerichtet worden. Die Strafe der übrigen ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgeändert worden.

Unsere Gouvernementalen und die Präsidentenwahl in Nordamerika.

Wir haben es wiederholt als eine Eigenthümlichkeit unserer gouvernementalen Partei und Presse bezeichnet, daß sie, die doch allein Verständniß und Interesse für die „nationale Arbeit“ zu haben behauptet, nicht nur für die deutschen Schutzzölle auf jede Weise eintritt, sondern auch für das nordamerikanische Schutzzöllnerthum schwärmt, obwohl Jedermann in Deutschland, der über die vier Spezies hinaus ist, begreifen muß, daß jeder Sieg des Freihandels in der Union der deutschen Arbeit nützt, jeder Sieg des Schutzzöllnerthums drüben sie schädigt.

Diese schutzzöllnerische Verranntheit läßt unsere Gouvernementalen denn auch für die Wahl des Präsidentschaftscandidaten Blaine und gegen diejenige Cleveland's Partei nehmen, eine Parteinahme freilich, die, Gott sei Dank, den Nordamerikanern herzlich gleichgiltig sein und sie nicht abhalten wird, energisch danach zu streben, daß diejenigen politischen Tendenzen, welche zur Zeit der Name Cleveland bedeutet, endlich doch über die feile Interessenwirthschaft, deren Anhänger von Blaine das Beste hoffen, den Sieg erringen. Unsere Gouvernementalen kennen die Corruption des innerpolitischen Systems, welches Cleveland zu bekämpfen, Blaine zu erhalten gewillt ist, ganz genau, aber ihre Begriffe von politischer Ehrenhaftigkeit haben sich bereits denen des Yankeethums so weit genähert, daß ihnen jedes Verständniß abgeht für die idealeren Ziele, welche Cleveland zu verfolgen verspricht, im Gegensatz zu den Marktschreiereien, mit denen Herr Blaine der „nationalen Liebe zum Reichwerden“ schmeichelt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ singt in ihrer Morgennummer vom 5. August dieser Yankeeweisheit Blaines in Form einer Correspondenz aus Boston ein Loblied, welches jenen Verfall der politischen Moral in unserer Regierungspartei so klar zum Ausdruck bringt, wie wir dies bisher selbst in dem genannten Blatte selten gefunden haben. Den Gegenstand des Lobliedes bildet speziell ein Brief des Herrn Blaine, in welchem er die republikanische Präsidentschaftscandidatur in aller Form annimmt und dabei zu seiner Empfehlung — wie die „Norddeutsche“ rühmt: „in echt amerikanischer“ Manier — auf die Thatsache hinweist, „daß unter der Regierung seiner schutzzöllnerischen Partei der Reichthum des Landes von 56 000 Millionen Mark im Jahre 1860 auf 176 000 Mill. Mk. im Jahre 1880 angeschwollen“ sei. „Kein freihändlerisches Land“ — fährt die „Norddeutsche“ in dem Citat aus Blaines Briefe fort — „könne ein solches Wachsthum nachweisen, ausgenommen vielleicht Australien, dessen Reichthümer von 3800 Mill. Mk. im Jahre 1860 auf 11 800 Mill. Mk, im Jahre 1882 gestiegen seien, zum Theil unter dem Einfluß von Schutzzöllen. Großbritannien und Irland dagegen seien von 111 200 Mill. Mk. im Jahre 1860 nur auf 184 000 Mill. Mk. im Jahre 1882 gestiegen und Paul Leroy-Beaulieu berechne den französischen Gesammtreichthum mit Einschluß der Landesschuld auf 144 400 Mill. Mk.“ u. s. w.

Es nimmt uns nicht Wunder, daß diese Marktschreiereien Blaine's unsern Gouvernementalen gewaltig imponiren. Aber darüber sollten sie sich doch nicht täuschen, daß Herr Blaine den Amerikanern, soweit sie wirthschaftlich gebildet sind, ebenso wenig vorzureden vermag, die Reichthümer Amerikas kämen vom Schutzzoll her, wie in Deutschland die bekannte alberne Vertauschung des „post hoc“ und „propter hoc“ die zurechnungsfähigen Leute auf die Dauer zu Schutzzöllnern machen kann. Wenn Hr. Blaine behauptet, daß jener mächtige Zuwachs an Reichthum seit 1860 „durch“ die Schutzzölle bedingt würde, so ist das ein eclatanter Unsinn. Das, was Nordamerika reich gemacht hat, liegt völlig außerhalb des Gebiets der Schutzzollwirkung, es ist ausschließlich die Urproduction eines an Schätzen überreichen, zum Theil noch jungfräulichen Bodens, die Gewinnung von Gütern, an welchen so gut wie keine Einfuhr auch ohne die Zölle stattfinden könnte.

Es ist sehr bezeichnend, wenn der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ geschrieben wird: „Dennoch stößt Herr Blaine bei den hiesigen Gelehrten auf heftigen Widerspruch. Wenn die amerikanischen Professoren, deren Zahl mehrere Tausend beträgt, zu entscheiden hätten, würde bestimmt Herr Cleveland Präsident werden.“ Kann es etwas Naiveres geben, als dieses „dennoch“? Kann die Verwandtschaft unserer Regierungspartei mit dem Yankeethum besser illustrirt werden, als durch diesen Vorwurf gegen die „amerikanischen Professoren“? Kann es aber auch andererseits ein sprechenderes Zeugniß geben für die Bedeutung, welche das „Professorenthum“ gegenüber dem Yankeethum im nationalen und politischen Leben der Union zu gewinnen bestimmt ist und zu gewinnen anfängt? Und kann es endlich eine bessere Empfehlung geben für die Tendenzen, welche Clevelands Candidatur repräsentirt, als die Sympathie der „Professoren“ in Amerika?

Es ist bekannt, daß keineswegs die Partei Cleveland sich mit Freihandel ohne Weiteres deckt. Wir bilden uns nicht ein, daß der Sieg Cleveland den Sieg des Freihandels an sich bedeuten würde. Aber dieser Sieg wird, so hoffen wir und die amerikanischen „Professoren“, einen Schritt bedeuten zu dem endgiltigen Bruche mit jener Tendenz, die bisher das amerikanische Staatsleben leider beherrscht hat, mit jener absoluten Prävalenz der Sucht nach materiellem Gewinn. Die „Norddeutsche“ läßt sich schreiben: Gegen den republikanischen Candidaten spricht es, daß seine Partei es an vielen und schlimmen Sünden nicht hat fehlen lassen. Dagegen appellirt Herr Blaine, d. h. dieser republikanische Candidat, — an die nationale Liebe zum Reichwerden.“ Aber hat denn das deutsche Regierungsblatt keine Idee davon, daß eben diese „nationale Liebe zum Reichwerden“ in ihrer ausschließlichen Herrschaft jene „vielen und schlimmen Sünden“ der republikanischen Partei erzeugt hat? daß sie dem schamlosen System der Ausbeutung der politischen Machtstellung „zum Reichwerden“ zu Grunde lag?

Wer mit halbwegs offenem Auge dem Streben unserer Gouvernementalen in den letzten Jahren gefolgt ist, wer beobachtet hat, wie sie dem Volke die Ueberzeugung beizubringen nicht müde geworden sind, daß die höchste politische Weisheit darin bestehe, den Einfluß auf die Gesetzgebung und die Verwaltung zu Gunsten materieller Klasseninteressen auszunutzen, wer zusieht, wie die „nationale Liebe zum Reichwerden“ auch bei uns zum alleinherrschenden Prinzip des politischen Lebens gemacht werden soll, der wird die Vorliebe der „Norddeutschen“ für das Yankeethum ebenso verstehen wie unsern Protest dagegen.

Deutschland.

Berlin, 6. August. Für den Fall des Aussterbens der männlichen Linie des Hauses Oranien gilt bekanntlich der frühere Herzog von Nassau als der zur Thronfolge im Großherzogthum Luxemburg berufene Fürst. Es ist bemerkenswerth, daß für diesen Fall eines der angesehensten holländischen Blätter, das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad,“ sehr ruhig die Eventualität des Eintritts Luxemburgs in das deutsche Reich erörtert; das Blatt schreibt:

„Wir sind der Ansicht, daß im Großen und Ganzen die allgemeine Stimmung in Luxemburg einem Aufgehen in Deutschland nicht so sehr widerstrebt, als dies, nach rein äußerlichen Anzeichen zu urtheilen, der Fall zu sein scheint. Sowohl die Lage als die Handels- und Verkehrsverhältnisse des Großherzogthums weisen es auf einen engern Anschluß an Deutschland hin. Zudem ist ja auch dieses herrliche Land schon zu verschiedenen Malen ein Theil des deutschen Reichs gewesen, und wenn es dann auch im Verlauf der Jahrhunderte abwechselnd österreichisch, burgundisch, spanisch, französisch, niederländisch oder auch vollkommen selbstständig wurde, so haben doch deutsche Sprache und deutsche Sitten bei der überwiegend großen Mehrzahl des Volks Bürgerrecht behalten. Dazu kommt die Einverleibung des benachbarten Elsaß-Lothringens in das deutsche Reich und die Aufnahme Luxemburgs in den Zollverband.“

F. **Berlin**, 5. August. Angesichts der von einer Anzahl Hamburger Kaffeehändler ausgegangenen Agitation auf Einführung der Surtaxe d'entrepôt ist es von großem Interesse, aus der jetzt veröffentlichten Statistik über Hamburgs Handel und Schifffahrt im Jahre 1883 Genaues über die Einfuhr des Artikels Kaffee in Hamburg im letzten Jahre zu erfahren. Man sollte nach der an den Reichskanzler gerichteten Petition, deren Wortlaut übrigens noch immer das ausschließliche Geheimniß der Unterzeichner ist, annehmen, daß sich die Einfuhr von Kaffee im Allgemeinen, namentlich aber die directe Einfuhr seewärts, im Niedergange befindet. Das ist nun nach den vom Handelspolitischen Bureau in Hamburg bearbeiteten Tabellen durchaus nicht der Fall. Die Gesammteinfuhr von Kaffee betrug nämlich in Doppelcentnern: 1883: 1 141 467, 1882: 1 111 556, 1881: 1 168 944 und dem Werthe nach 114 362 800 Mark, 111 524 390 Mark und 145 491 560 Mark. Die Quantitäten sind also ziemlich stabil geblieben, der Werth ist aber seit 1881 bedeutend vermindert, weil der Artikel auf dem Weltmarkte um etwa 20 Proc. im Preise gefallen ist. Der Durchschnittswerth betrug in 1881 in Hamburg 1,24 Mk. pro Kilogr., dagegen in 1882 und 1883 1 Mk. Von der Gesammteinfuhr im verflossenen Jahre — 1 141 467

Die Flandernfahrt des hanseatischen Geschichts-Vereins.

Von Franz Siewert.

I.

Es giebt kein zweites Volk, welches sich zu allem Fremdländischen so hingezogen fühlt wie das deutsche. Das läßt sich unzweideutig erkennen nicht nur auf dem Gebiet des Gewerbes, der Kunst, sondern auch auf dem Gebiet der Politik und der Wissenschaft. Wo finden wir wohl in einem anderen Lande eine gleiche Begeisterung für fremdländische Alterthümer, wo ein wärmeres Interesse für die Geschichte von Hellas und Rom, Troja oder Aegypten, wo die gleichen Gewaltanstrengungen für immer neue Entdeckungen und Forschungen auf deren Gebiete? Und doch, was ist uns Troja, was ist uns Aegypten, wenn wir rückwärts aufblicken zum Norden, zu den mahnenden Denkmälern unserer eigenen gewaltigen Geschichte.

Freilich sind seit einigen Jahren schon Gegenströmungen nach verschiedenen Richtungen bemerkbar geworden und man wird sich nicht täuschen, wenn man den gemeinsamen Quell für sie in dem Bestreben nach Vertiefung des nationalen Sinnes findet. Aber es wird immer noch lange dauern, bis der neue wie ein Frühlingswehen heraufziehende Zeitgeist mit kräftigem Flügelschlag alle deutschen Herzen kräftigend durchdringen wird. Indessen die Zeit hat sich angekündigt, wo jene deutsche Gesinnung, welche nach den Freiheitskriegen erwacht war, um bald darauf wieder einzuschlummern, sich als ein majestätischer Strom durch unser Land ergießt und nicht umsonst haben uns ein Dahn, ein Jordan, ein Freytag zu seinen Quellen geführt. Eine neue Romantik unter dem Zeichen eines nationalen Sichinsichselbstversenkens ist angebrochen. Dieser neugeborenen „Romantik“ haben wir es auch zu danken, daß Sinn und Liebe wieder für die mittelalterlichen, ehrenfesten Formen des deutschen Bürgerthums unter uns erwachen und wir gern verweilen bei den Plätzen, die ehemals Pflegestätten alten deutschen Gewerbesinnes und Fleißes und guter Sitte gewesen sind. Und auch diese Seite des praktischen Lebens wirft ihren idealen Schatten in die Werkstätten unseres Geisteslebens. Die historische Erforschung des Erwerbslebens unserer Väter aber, an großen Vorbildern reich, ist längst eine Aufgabe unserer Zeit geworden. Es war deshalb auch die Idee jenes Kreises von Männern, welche sich mit der Durchforschung der Geschichte der Hansa, eines so bedeutungsvollen Theils der Geschichte unseres Volkes, beschäftigen, von Zeit zu Zeit eine Fahrt zu ihren Denkmälern in unseren Nachbarländern zu veranstalten, gewiß nicht einem Zufall oder einer Laune entsprungen, sondern sie lag in der Luft und fand die Förderung an den treibenden Ideen unserer Zeit selber. Vor zwei Sommern war das Ziel einer solchen Expedition ein Edelsitz altdeutschen Lebens, das ehrwürdige hanseatische Wisby auf Gotland. In diesem Sommer nun hatten sich die Mitglieder des hanseatischen Geschichtsvereins mit vielen Geladenen zum Besuche der Hansastädte in den Niederlanden vereinigt und besonders war Brügge in Flandern, wo einst die angesehensten deutschen Contore den Schauplatz einer glänzenden Wirksamkeit fanden, ein Ziel der Fahrt.

Von dem Comité dieser „Hansafahrten“ waren wir zum 19. v. nach Hamburg geladen. Ein eigner großer Dampfer war für uns bereit gestellt und sorgfältig zur Reise eingerichtet worden. Allen, die Theilnehmer der Wisbyfahrt gewesen, hatten den schönen Erlebnissen in Schweden eine zu anhängliche Erinnerung bewahrt, als daß sie der neue Ruf „nach Flandern!“ nicht anders als mit den besten Erwartungen hätte anziehen können. Hurtig wurde der Koffer hervorgesucht und dann eiligst die Straße nach Hamburg eingeschlagen, um wenn möglich zuvor noch ein Wiedersehen mit der rastlos strebenden Weltstadt haben zu können.

Der „Schwan“ war zur Aufnahme der Flandernfahrer bestimmt. Sein Name schien nicht übel gewählt. Er war ein stattlicher Dampfer von elegantester Bauart und vor allen Dingen — bei den großen Wellen der Nordsee ein Punkt von Wichtigkeit — von beruhigender Länge. Seine hinteren Räume waren den Damen und älteren Herren reservirt, zwei Etagen im Vorderschiff von übereinandergestellten Kojen, die mit ihren Dimensionen sowohl als auch mit ihren Betteinlagen glückliche Rücksicht auf die Gewohnheiten von uns armen Landbewohnern nahmen, umschlossen den Nachtraum der übrigen Gesellschaft. Unsere Gesammtheit zählte 122 Köpfe ausschließlich der Schiffsbesatzung, der Bedienung und des Tafelpersonals. Die Hansastädte hatten erklärlicher Weise die stärkste Vertretung, aber auch der Süden und sogar das Städtchen Wolfswinkel hatten Theilnehmer gesandt. Dem Berufe nach konnten wir uns als Kaufleute, Reichstagsabgeordnete, Gelehrte, Künstler und Schriftsteller unterscheiden. Die Presse war stark vertreten und auch die zeichnende Journalistik hatte in einem Specialartisten der „Gartenlaube“ ihren Abgesandten. Ehemalige Wisbyfahrer bildeten fast die Hälfte der Gesellschaft.

Unter der energischen Anordnung unseres Comités waren die Reisegefährten endlich zur Ruhe gekommen. Die fabelhaften eisenbeschlagenen Koffer, Kisten und Kasten waren aus dem Gesichtskreis von Deck verschwunden, die Unordnung geklärt und bis zur neunten Stunde Vormittags war, nachdem wir uns schon im hurtigen Laufe stromabwärts befanden, geschützt und wohl bedacht von allen Seiten das Achterdeck sogar einladend zum Frühstückssalon umgewandelt worden. Das Arrangementsgenie der Herren des Comités, mir von der Wisbyfahrt her noch gut bekannt, begann ich zu bewundern. Die Fahrt die Norderelbe herunter zum Meer nahm den angenehmsten Verlauf. Die Uferanlagen glitten traumhaft an uns vorüber, man freute sich des schönen Anblicks, die Stimmung an der Tafel wurde eine gehobene, der anmuthige Elbstrom machte heiter und gesprächig und so dampften wir denn unter diesem Vorzeichen der Gunst für eine schöne Flandernfahrt hurtig an den vielen malerisch belegenen kleinen Inselchen vorüber, durch den breiten Busen, in welchem Deutschlands größter Strom zum Meer hinabfließt. Die Elbinseln mit

„ihren Matten, voll Schatten, begraseten Wasen
den närbigt und färbigt beblümeten Rasen“,

wie einst die alten pedantischen Pegnitzschläfer aus der Hagedornschen Zeit von ihnen sangen, boten einen recht freundlichen Anblick. Alle diese Inseln sind des häufigen Elbhochwassers wegen von hohen Dämmen umschlossen, hinter denen die rothen Dächer, Gemüsefelder und Obstgärten freundlich herübergrüßen. Die Häuser liegen sämmtlich hart an diesem Deiche und auf dem Rücken des Deiches selbst läuft allemal die Hauptstraße. Wenn die Flotten der Ewer, welche täglich mit dem Fruchtsegen der Inseln belastet zum Markte nach Hamburg segeln, Morgens an den Deichen ausgerüstet werden, so sind diese Insel-Boulevards auf das munterste belebt. Milch, Obst, dann aber besonders das „Greuntüg“, das Gemüse der Inselfelder, ist die Hauptfracht der Ewer. Eine Stadt wie Hamburg hat einen Riesenmagen und ist ein Midas zugleich, unter dessen Fingern sich alles was er berührt in Gold verwandelt; die Bauern der Elbinseln sind daher auch wohlhabende und sogar reiche Leute. Gleich den kleinen Stromeilanden sind auch die Ufer zu beiden Seiten der Vorderelbe mit Dämmen aufgestaut. Ursprünglich war das ganze Land rechts und links ein großer Sumpf gewesen, nachdem schon lange vorher allein durch Schlammansammlungen die Strominseln entstanden waren. Diese Sümpfe, die bald einige höhere und trockene Stellen erhalten haben mochten, dienten zunächst als Zufluchtsstätten vieler flüchtigen und herrenlosen Leute und wurden so allmälig gleich den Inseln bebaut und nutzbar gemacht. Da das Land außerordentlich ergiebig und fruchtbar befunden wurde und, um auch einträglich zu sein, nur des Schutzes gegen die Gewässer der Elbe entbehrte, die immer wieder dann und wann in ihr altes Gebiet einbrach, so riefen, wie in Preußen in die Weichselniederung, in Holstein in die Marschen, so auch hier die Landesfürsten des Deichbaues kundige Holländer nach der Elbe. Die Holländer haben dann die sumpfigen Elbufer eingedeicht, sie auf diese Weise gegen neue Ueberschwemmungen geschützt und mit Hilfe von Hamburgs Kapitalien, die ebenso befruchtend wirkten wie das schlammige Geschenk der Natur, in die lachendsten Gärten Wiesen verwandelt und sie mit den hübschesten Holländereien und Dörfern bedeckt. Die Elbufer nordwärts bis zum Beginn der Geest sind heute ein ungemein üppiges Fruchtland und wo unser Dampfer uns an dem Ufer

Doppelcentner — kamen 752 801 Doppelcentner von außereuropäischen Plätzen, 209 100 von europäischen Häfen. Dieses Quantum wäre also die indirecte Einfuhr, welche mit einem Zuschlagszolle getroffen werden soll. Außerdem gingen ein 175 226 Doppelcentner von und über Altona, theils directe, theils indirecte überseeische Einfuhr; der kleine Rest kam per Bahn ꝛc. Auch diese Ziffern zeigen keinen erheblichen Unterschied gegen die vorhergegangenen Jahre. Die Einfuhr von europäischen Häfen, auf die es ja in erster Reihe ankäme, betrug in 1882 176 160, in 1881 198 398 Doppelcentner, während sie, wie erwähnt, in 1883 auf 209 100 Doppelcentner gestiegen ist. Auf solche Schwankungen kann doch aber nicht plötzlich das Verlangen nach einem Zuschlagszoll, der den gesammten Kaffeeconsum Deutschlands belasten würde, gestützt werden! Innerhalb der europäischen Zufuhr ist Großbritannien zurückgegangen, Frankreich gestiegen (57 398 Doppelcentner in 1883 gegen 25 034 in 1881). Die Gesammt-Kaffeeeinfuhr in Hamburg ist von 343 000 Doppelcentnern in 1843 auf 444 500 Doppelcentner in 1853, 426 500 Doppelcentner in 1863, 610 000 Doppelcentner in 1873 und auf 1 141 467 Doppelcentner in 1883 gestiegen. Der Artikel Kaffee ist danach doch wohl ein recht schlecht gewähltes Beispiel für die Nothwendigkeit der Surtaxe d'entrepôt.

* Eine zweite telegraphische Meldung aus Salzburg besagt, daß der Kaiser Wilhelm gestern (Dienstag) Abend in bestem Wohlsein und bei günstigem Wetter von Gastein dort eingetroffen ist. Der Extrazug war von dem Präsidenten Czedik und dem Hofrath Claudy geführt. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange versammelt Botschafter Prinz Reuß, Statthalter Graf Thun, Landeshauptmann Graf Chorinsky, General v. Knöpfler und Bürgermeister Bieble, mit welchen der Kaiser, nachdem derselbe den Waggon verlassen, sich unterhielt. In längerer huldreicher Unterhaltung verweilte der Kaiser im Vestibül des Bahnhofes mit der Gräfin Thun. Beim Austritt aus dem Vestibül nahm der Kaiser ein ihm überreichtes Blumenbouquet entgegen. Das vor dem Bahnhofe versammelte zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hoch- und Hurrahrufen. Im Vestibül des Hotels de l'Europe wurde der Kaiser von der Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche kurz vorher von Berchtesgaden eingetroffen war, erwartet. Gleich darauf fuhr der Erzherzog Ludwig Victor mit dem Baron Wimpffen zur Begrüßung des Kaisers vor. Zu dem Diner bei dem Kaiser waren die Prinzessin Heinrich mit ihren Hofdamen, Prinz Reuß, Statthalter Graf Thun, Landeshauptmann Graf Chorinsky, General von Knöpfler, Bürgermeister Bieble, im Ganzen 24 Personen geladen.

* Für den 1. September d. J. ist eine internationale Vereinsconferenz des Rothen Kreuzes in Aussicht genommen. Dieselbe gilt der unmittelbaren und geregelten Theilnahme der Völker an dem Schicksal im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, wie sie für das deutsche Volk in der Gesammtorganisation aller deutschen Landesvereine, in dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuze, ihren Ausdruck findet. Der internationalen Vereinsconferenz wird insbesondere das Resultat der im Mai dieses Jahres auf Anregung unserer Kaiserin hier geführten Berathungen hervorragender Militärärzte, Chirurgen und Hygieniker behufs Verwendung der auf dem Gebiete der Wundbehandlung, des Verwundeten-Transports und der Armeehygiene gemachten Fortschritte und Erfahrungen für das Armee-Sanitätswesen zu Statten kommen. Wahrscheinlich wird auf der Conferenz auch der von dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz aufgestellte Revisionsentwurf zur Genfer Convention zur Sprache kommen.

* Wie der „Vorwärts", das Organ des Berliner C. C. C., mittheilt, sind die conservativen Reichstagscandidaten für Berlin nunmehr sämmtlich ernannt und zwar für den I. Reichstagswahlkreis Prof. Wagner, II. Stöcker, III. Professor Brecher, IV. Landrath v. Köller, V. Cremer, VI. Dr. Irmer. — Herrn Liebermann v. Sonnenberg hat man also doch fallen lassen.

V **Kiel**, 5. August. Der „Gewerkverein" brachte kürzlich eine Notiz über Arbeiterentlassungen auf der kaiserlichen Werft zu Gaarden bei Kiel, die in eine Reihe von Blättern, so auch in die „Danziger Zeitung", übergegangen ist. Es wurde mitgetheilt, daß Tischler, Maler, Schlosser, Zimmerleute ꝛc., die der Werft in einer Reihe von Jahren gedient hätten, plötzlich entlassen seien und dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß dieses Jahr gegenüber früheren viel Arbeit aufzuweisen habe. Da diese Meldung bis jetzt unwidersprochen blieb, haben wir es versucht, an Ort und Stelle Informationen über den Sachverhalt einzuziehen. Es ist durchaus richtig, daß vor einiger Zeit etwa 200 Arbeiter entlassen sind, darunter Familienväter, die jahrelang auf der kaiserlichen Werft beschäftigt waren. Solche Entlassungen finden jedoch in jedem Jahre und gewöhnlich um dieselbe Zeit statt. Wenn im Frühjahre jeden Jahres die großen Indienststellungen der Geschwader- und Schulschiffe ꝛc. stattfinden, muß das Arbeiterpersonal der Werft selbstredend verstärkt werden, hauptsächlich sind es dann diese Arbeitskräfte, die im Laufe des Sommers wieder entlassen werden. Bedenklich ist nur, daß heuer unter den Entlassenen viele ältere Arbeiter waren. Nun ist aber in letzter Zeit ein Theil derselben wieder eingestellt worden und dies soll so zugegangen sein: Einem Theil der Arbeiter, die gekündigt waren, wurde bedeutet, daß sie bleiben könnten, wenn sie sich dazu verstehen würden, in die niedrigste Lohnstufe einzutreten, wodurch ihr Lohnsatz von 3,60 Mk. auf ca. 2,60 Mk. ermäßigt würde. Sie thaten es, um nicht brodlos zu werden. Ein anderer Theil der Arbeiter war bereits entlassen, kam aber täglich und bestürmte die Direction um Wiederanstellung. Auch von diesen sind wieder angestellt, doch gleichfalls zu dem niedrigsten Lohnsatze. Der „Gewerkverein" erwähnte eines Specialfalles, demzufolge einem 58 Jahre alten Zimmerer gekündigt worden war. Auch dieser ist wieder in Arbeit genommen, nachdem er durch Zeugenaussagen glaubwürdig bekundet hatte, daß er im Dienst der Werft mehrere Male Unfälle erlitten und so pensionsberechtigt sei. Dies die nackten Thatsachen. Ob es angezeigt war, daß der Staat als Arbeitsgeber mit Lohnreductionen vorangeht, darüber ließe sich vielleicht streiten.

— Die Torpedoboots-Division hat in den letzten Tagen emsig Schießversuche nach verankerten Scheiben angestellt. Heute fand in der Wycker Bucht wiederum ein Schießen mit scharfen Torpedos statt, und zwar war diesmal das ausrangirte Kanonenboot „Wespe" zum „Opfer" ausersehen. Dasselbe wurde durch einen Schuß von der Corvette „Blücher" getroffen und in die Luft gesprengt.

Belgien.

Ostende, 4. August. Stanley wird vor der Hand in Ostende bleiben, dann eine Erholungsreise durch Europa mit unbestimmten Zielen antreten. Ueber seine Beziehungen zur internationalen Gesellschaft sind falsche Gerüchte im Umlauf. Diese Beziehungen sind ausgezeichnet, doch ist über etwanige zukünftige Reisen Stanleys für die Gesellschaft noch nichts abgemacht. Einstweilen hat Stanley dem König Leopold Bericht über seine bisherige Thätigkeit erstattet; erst nach Besprechung dieses eingehenden Berichts kann Ferneres entschieden werden.

England.

London, 5. August. Unterhaus. Der Premier Gladstone theilte dem Hause mit, daß die Ernennung des ersten Lords der Admiralität, Lord Northbrook, zum Vertreter Englands in Aegypten mit Rücksicht auf die England in Folge des Scheiterns der Conferenz auferlegte ernstliche Verantwortlichkeit erfolgt sei. Northbrook bleibe Minister, seine Stellung in Aegypten sei nur eine temporäre, seine Aufgabe sei auf die Prüfung der der ägyptischen Regierung zu ertheilenden Rathschläge beschränkt und berühre nicht direct die gewöhnliche Stellung des Generalconsuls Baring. Northbrook habe directe Mission von der Königin und erhalte keine speciellen Instructionen, da er als Mitglied des Cabinets die allgemeinen Ansichten und Grundsätze des Cabinets kenne. Er werde wahrscheinlich den Titel eines Obercommissarius erhalten und sei berechtigt, sich mit finanziellen Fragen und mit Fragen der inneren Verwaltung zu befassen. Definitive Maßregeln würden vor dem Eingange eines Berichtes Northbrook's nicht beabsichtigt. Der Premier beantragte sodann die Bewilligung eines Credites von 300 000 Pfd. Sterl. für die Eventualität einer Hilfs-Expedition zum Entsatze Gordon's in Gemäßheit der Letzterem gemachten Zusagen. Der Credit werde nur im Prinzipe, nicht dem genauen Betrage nach beantragt, da der Betrag erst festgestellt werden könne, wenn die gedachte Eventualität eintrete. Auf die Details der Vorbereitungen einzugehen, sei jetzt nicht rathsam. Der beantragte Credit wurde (wie schon gestern gemeldet ist) mit 174 gegen 14 Stimmen genehmigt. In der Minorität stimmten die Parnelliten und die Radicalen.

Italien.

Rom, 5. August. In dem Mitte September stattfindenden Consistorium sollen, dem Vernehmen nach, auch die Erzbischöfe von Capua, Bologna und Palermo zu Cardinälen ernannt werden. An Stelle Rotelli's, welcher zum Nuntius in Brüssel ernannt wurde, ist Ferrata, zur Zeit in Konstantinopel, an die Mission in Bern versetzt.

Rußland.

A. **Petersburg**, 2. August. Die sibirische (Rinder-)Pest macht dieses Jahr fürchterliche Fortschritte, und zwar ganz in der Nähe Petersburgs. Neuerdings ist sie auch in Wiborg, Finnland, ausgebrochen. — Am 28. v. M. wurden fünf jüdische Kaufleute aus Petersburg wegen unbefugten Aufenthalts daselbst von der Polizei ausgewiesen.

Danzig, 7. August.

* [Aus dem Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft] entnehmen wir heute zunächst über hiesige Hafenbauten, daß die neue Kaimauer vorlängs der abgebrochenen Schleuseninsel am Eingange des Hafencanals in die todte Weichsel durch den Ausbau der letzten Strecke von rund 25 Meter Länge nunmehr vollständig hergestellt, der ganze neue Kai und das durch den Abbruch der Schleuseninsel erweiterte Fahrwasser in seiner vollen Breite dem Schiffsverkehr freigegeben worden ist. An der neuen Westmole des Hafens ist der Abbruch des aus dem Vorjahre noch verbliebenen äußersten seeseitigen Stückes der früheren Mole von rund 90 Meter Länge sowie die Ausbaggerung des Terrains zwischen der früheren und der neuen Westmole beendigt worden. Das Aufmauern der definitiven Krone der neuen Mole und damit deren gänzliche Fertigstellung hat auch weiterhin noch ausgesetzt werden müssen, da in der Steinschüttung des Unterbaues noch Bewegungen vorhanden sind. Am Eingange des Hafenbassins auf dem nördlichen Ufer desselben ist eine Quarantäne-Station hergestellt.

Ueber die Schifffahrtsverhältnisse der Weichsel und deren Regulirung enthält der Bericht u. A. Folgendes:

Die vorjährige Strombereisung der preußischen Weichsel durch die seit 1881 eingerichtete Stromschifffahrts-Commission hat unter Leitung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen am 18. und 19. September 1883 stattgefunden. Nach der über die Bereisung aufgenommenen Registratur, sowie dem Protokolle der im Anschluß daran am 20. September v. J. in Danzig abgehaltenen Sitzung der Weichselschifffahrts-Commission hat die Letztere sich von einer zweckentsprechenden Fortsetzung der Correctionsarbeiten an der preußischen Weichsel und von der günstigen Wirkung derselben auf die Stromverhältnisse, insbesondere auf die Gestaltung der Fahrrinne, überzeugt. Andererseits hat aber auch die Besichtigung der unmittelbar unterhalb der preußisch-russischen Grenze belegenen Strecke der preußischen Weichsel die Nothwendigkeit eines Anschlusses der diesseitigen Stromregulirungswerke an die auf russischem Gebiete stattfindenden Correctionsarbeiten erkennen lassen. Die auf preußischer Seite ausgeführten und noch projectirten Werke sind in ihrem Erfolge wesentlich davon abhängig, daß auf der anschließenden polnischen Weichsel in gleicher Richtung vorgegangen wird. Die Commission hat daher auch den Beschluß gefaßt, daß höheren Ortes die Einleitung von Verhandlungen mit der russischen Regierung wegen des Anschlusses der diesseits unmittelbar unterhalb der russischen Kirche bei Ottlotschin auszuführenden Stromwerke an die russischer Seits zur Ausführung gelangenden Stromregulirungsarbeiten in Anregung zu bringen sei. Wir können unsererseits über diese beabsichtigte Anregung nur unsere lebhafte Genugthuung ausdrücken und den Wunsch hinzufügen, daß dieser Anregung noch eine größere Ausdehnung gegeben werden möge. Bei der Besprechung der am 3. Novbr. 1879 dem preußischen Landtage vorgelegten Denkschrift, betr. die Regulirung der fünf großen Ströme: Weichsel, Oder, Elbe, Weser und Rhein, haben wir bereits auf den Mangel hingewiesen, welcher der Regulirung des Weichselstromes auf preußischem Gebiete naturgemäß so lange anhaften muß, als sich an dieselbe nicht eine planmäßige Regulirung auch des Stromlaufes oberhalb der preußischen Grenze anschließt. Wir haben dabei auch der verdienstvollen Arbeiten des Danziger Stadtbaurathes Herrn Licht erwähnt, welcher zunächst aus eigener Initiative durch eine sehr umfangreiche Correspondenz und persönliche Studienreisen ein reiches Material über die Weichselregulirungsfrage zusammengetragen und diese wichtige Frage seit 1874 mit unermüdlichem Eifer urgirt hat. Die von uns in einer Eingabe an den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 6. Juli 1875 erfolgte Befürwortung des Licht'schen Antrages auf Berufung einer gemeinsamen preußisch-russisch-österreichischen Technikerconferenz zur Vereinbarung eines einheitlichen Planes für die Regulirung der Weichsel ist leider erfolglos geblieben, da nach Mittheilung des Handelsministers vom 16. November 1876 die russische Regierung die Berufung einer Conferenz von Delegirten der betheiligten Uferstaaten über die Weichselregulirung auf russischem Gebiete damals vorläufig ablehnte. Vielleicht würde jetzt mit besserem Erfolge auf diese wichtige Angelegenheit zurückzukommen sein.

Endlich sagt der Jahresbericht des Vorsteher-Amtes über die Corporations-Verwaltung: Unsere Corporation bestand zu Anfang des Jahres 1884 aus 326 Mitgliedern gegen 316 zu Anfang 1883. Wir können hierbei die erfreuliche Thatsache erwähnen, daß neuerdings mehr als bisher auch solche Kaufleute und Industrielle, welche nicht speziell auf den Besuch der Börse angewiesen sind, durch ihren Beitritt zur Corporation das Bestreben bethätigt haben, an unserer Aufgabe, die Gesammtinteressen des Handels, Gewerbes und der Schifffahrt Danzigs wahrzunehmen und zu fördern, sich activ zu betheiligen. Daß es bei Erfüllung dieser Aufgabe an reichlicher Gelegenheit zu gemeinsamer Arbeit nicht mangelt, hat sich auch im letztvergangenen Verwaltungsjahre gezeigt .... Möge die Thätigkeit, welche unsere Corporation und sein Vorsteher-Amt auf diesem weiten Gebiete der Handels- und Gewerbsinteressen auszuüben bemüht ist, bald auch in einer gedeihlicheren Gestaltung der Erwerbsverhältnisse an unserem Platze ihren Lohn finden!

* [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Im Monat Juli haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 32 600 Mk., aus dem Güterverkehr 118 000 Mk., an Extraordinarien 11 300 Mk., zusammen 161 900 Mk. (mithin 31 867 Mk. mehr als nach definitiver Ermittelung im Juli v. J.) Die Gesammt-Einnahme der sieben ersten Monate betrug, so weit bis jetzt ermittelt ist, in diesem Jahre 836 174 Mk., im vorigen Jahre 1 356 049 Mk.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 27. Juli bis 2. August.] Berechnete Bevölkerungszahl 116849. Lebend geboren in der vorletzten Woche 37 männliche, 36 weibliche, zusammen 73 Personen, todt geboren 6. Gestorben in der letzten Woche 28 männliche, 40 weibliche, zusammen 68 Personen (davon in Krankenhäusern gestorben 19). Es starben im Alter von: 1. Jahr: 29, 2.—5. Jahr: 7, 6.—15. Jahr: 3, 16.—20. Jahr: 2, 21.—30. Jahr: 4, 31—40. Jahr 3, 41.—60. Jahr: 11, 61.—80. Jahr: 7, 81. Jahr und darüber: 2, Alter unbekannt: —. Es starben an: Scharlach 2, Rachen-Diphtherie und Halsbräune (Croup) 1, Keuchhusten 2, Kindbettfieber 1, andern Infections-Krankheiten 2, Lungenschwindsucht 3, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 2, Gehirnschlagfluß 1, Darm-catarrh 4, Brechdurchfall 7, an verschiedenen andern Krankheiten 40. Durch Verunglückung 1. Durch Selbstmord und zwar: Vergiftung 1, Erhängung 1.

> **Löbau**, 5. August. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich bei uns ein schreckliches Unglück. Der dreizehnjährige Sohn des hiesigen Maurermeisters Patschkowski war zum Windmühlenbesitzer St. auf Abbau Löbau gegangen, um dort eine Bestellung auszuführen. Dort angelangt, fiel es ihm ein, den Versuch zu machen, die Flügel der Windmühle anzuhalten. Im Begriffe, einen derselben zu erfassen, wurde er von dem andern Flügel ergriffen und weit fortgeschleudert. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, u. a. sind ihm beide Beine und ein Arm gebrochen. Die Aerzte zweifeln sehr an seinem Aufkommen.

---

vorüberführte, da konnte man Dorf an Dorf unter der Fruchtfülle der alles bedeckenden Obstgärten begraben liegen sehen. Sitten und Gewohnheiten sind unter den holländischen Elbbauern noch die althergebrachten, denn an allem, was sie von den Eltern ererbt hat, hält jede neue Generation mit zäher Kraft fest. Gleich wie bei den Marschbauern in Holstein oder den Bauern im Werder kann man auch noch bei den Elbnern eine sonst seltene Gediegenheit und Schlichtheit in der Lebensart sowohl wie in Gesinnung und Denkungsart wahrnehmen. Der Elbbauer wohnt einfach aber sauber und bequem, speist einfach, aber viel und kräftig. Er geht auch nur einfach gekleidet, hat Sonntags aber eine feine Tuchweste an, eine gefüllte Börse in der Tasche und fährt nur mit zwei dicken Pferden zur Kirche. Je weiter wir den Elbbusen hinabfuhren, desto mehr traten zu beiden Seiten die lachenden Fluren zurück. Die letzte und größte der Elbinseln, Krautsand, ein drei Meilen langes Eiland, welches der Strom von dem linken Ufer losgewaschen hat, neigte schon mehr zur Landschaft der Geest, die hinter Stade beginnt und sich bis zum Meere ausdehnt. Krautsand war lange Zeit ein Besitzthum des schwedischen Grafenhauses Königsmarck gewesen; dem großen Haupte desselben, dem General-Gouverneur der Herzogthümer Bremen und Verden, Hans Christoph von Königsmarck, war sie nach Abschluß des westfälischen Friedens von der schwedischen Königin Christine zum Geschenk gemacht worden. Krautsand gehört heute zum hannöverschen Kreis Stade und ernährt eine große Anzahl von Ackerbauern und Viehzüchtern mit seinen fetten Weiden und Aeckern. Eigenthümlich ist auf Krautsand ein wahrer Wald von Weiden, mit welchem sich ein jedes Gehöft zum Schutze der Elbfluth eingeschlossen hat. Alle Behausungen erheben sich nämlich auf einem Rostwerk von Pfählen und als Bollwerk gegen die anstürmenden Wellen und Eisschollen haben die Leute den Weidenwald auf das üppigste dazwischen wuchern lassen. Wie mächtig diese Weidenverschanzungen auf dieser Insel sind, läßt sich daraus ersehen, daß mancher Bauer aus der Jahresernte seiner Weidenanpflanzung, die von den Böttchereien in Hamburg schiffsladungsweise aufgekauft werden, Gewinn bis zu 3000 Mark bezieht. Je weiter sich die Elbe zum Meere öffnete, desto eintöniger wurde auf unserer Fahrt die Uferlandschaft. Cuxhaven, 18 deutsche Meilen von Hamburg entfernt, hatten wir um 1 Uhr Mittags passirt; es bot mit seinem Leuchtthurm den letzten festen Ruhepunkt dem Auge, als die breiten Wogen der Nordsee sich der Brust unseres „Schwans" entgegenwarfen. Das so lange schmutziggelbe Fahrwasser hatte das reine Grün mit jener vollkommenen Durchsichtigkeit angenommen, welche überall da hervortritt, wo das Wasser wie in den Alpenseen oder im Meere völlig frei von suspendirten Beimengungen ist. Drei Stunden durchschweifte unser Auge die weite unbegrenzte Eintönigkeit der See, bis nach einer dreistündigen Fahrt hinter einem Vordergrunde gewaltiger Wogen unser erstes Ziel, das Eiland Helgoland hervortrat.

„Road es deht Lunn
Gron es de Kant
Witt es de Sunn
Deht es de Woapenvant Hillige Land!"

sagt die Schriftsprache der Helgoländer von ihrer Felsenheimath. Und in der That sprechen die wenigen Worte viel von der eigenen Schönheit dieses Nordseefelsens. Nicht wie eine Insel gewöhnlicher Art entsteigt Helgoland den Nordseefluthen, sondern stolz und steil aus dem Silberkranz der Brandung mit mächtigen Wänden wie eine kühne Burg. Roth ist ihre ganze Masse und nur die oberste Kante hat von dem spärlichen Graswuchs der Landoberfläche einen grünen Rand erhalten, während der weiße glänzende Strand aus der Brandung sich liebend zum senkrechten Ufer heraufzieht; weiß-roth-grün sind deshalb mit Recht die Farben von Helgoland. Die Lage und natürliche Beschaffenheit der Insel, der zerstörende Einfluß des Meeres auf ihre Oberfläche, die Abkunft, frühere Schicksale, Sitten, bürgerliche Verfassung und der Charakter ihrer Bewohner, alle diese Eigenthümlichkeiten haben den kleinen Erdenfleck längst zum Gegenstande des weitesten Interesses gemacht. Wir können deshalb auch alle näheren Beschreibungen erspart bleiben. Angenehm bleibt es aber doch, immer von Neuem sagen zu können, daß die Helgoländer, obwohl das „Rule Britannia" über ihren Köpfen weht, als gute wackere Friesen nichts von ihrem Deutschthum verloren haben und nicht einmal die Sprache ihrer heutigen Gebieter verstehen; noch glühen ihre Herzen für die Freiheit und noch wähnen sie sich frei und gehören ihrer Meinung nach keinem Staate an. Allerdings haben sie auch eine ganz selbstständige Verfassung und besorgen sogar ihre Gerichtsbarkeit und ihre Kirchenangelegenheiten. Dennoch aber wacht bekanntlich mit Argus-Augen über sie der große Themsepolyp. Daß der „englische Gouverneur" auf Helgoland, eine mit 18 000 Mk. dotirte Sinecure, die Berlinerstraße in „Berlin-street" und die Kirchenstraße in „church-street" ꝛc. umgetauft hat, diese überflüssige Maßnahme wollen wir dem Spleen der Engländer zu Gute halten.

Einen Hafen hat die Insel nicht. Wir mußten deshalb gleich allen anderen Schiffen auf einige Entfernung vom Strande vor Anker gehen und uns in einer Flottille von Fischerbooten übersetzen lassen. Unser Besuch dehnte sich bis nach Sonnenuntergang aus. Im Conversationshause des Landes, welches mit zahlreichen stattlichen Häusern den niedrigsten Theil von Helgoland bedeckt, nahmen wir gemeinsam das Mittagsessen ein und dann wurde der Rest des Tages einer Promenade auf dem Oberlande gewidmet. Wohin man blickte, großartige unverfälschte Natur, ihr erstarkender Hauch umfing und durchströmte uns, und man konnte wie Faust „von allem Wissensqualm entladen in diesem Thau gesund sich baden!" Eine Badekapelle von deutschen Musikern spielte schmeichelnde Melodien. Gott möge das Eiland schützen mit seiner Eigenart, mit seinem einzigen Wesen, mit seinem märchenhaften Reiz und seiner Schönheit!

Bei N.-N.-West hatten wir nach einem herzlichen Abschied von dem Felsen „Dampfauf" gemacht und waren weiter westlich mit Curs auf Emden gesteuert. Aus dem einbrechenden Dunkel frischte eine Bö auf. Das Seegespenst hatte sich eingestellt und brachte schreckliche Ernüchterungen. Alles flüchtete vom Oberdeck in die Kojen, in denen erst der Morgen Erlösung von den Leiden brachte, für welche wir nicht noch nachträglich das Mitleid unserer Leser in Anspruch nehmen wollen. Der liebenswürdige Empfang in Emden seitens eines Festcomités richtete die geknickten Gemüther wieder auf.

Gärten des Alterthums und der Neuzeit.

(Fortsetzung.)

Der Rückgang und endliche Zerfall des römischen Weltreichs hatte für jede weitere Entwickelung auf dem Kunstgebiet auch einen vollständigen Ruin des Gartenbaues zur Folge. Nur die ersten ländlichen Besitzungen der Klöster sind als der fortpflanzende Keim der Garten-Cultur zu bezeichnen. Vom 8.—12. Jahrhundert waren die Mönche fast die alleinige Menschenklasse in Europa, welche Garten- und Ackerbau betrieben. Die Segnungen des Handels nach wiederhergestelltem Frieden, das Emporblühen von Venedig und Genua, sowie die Prachtliebe einiger Päpste und Fürsten veranlaßte jedoch in Italien früher als in andern Ländern die Wiedergeburt der Künste und der Liebe zur Garten- und Blumenpflege. Gaspar de Gabriel, ein reicher toskanischer Edelmann, verwendete bedeutende Geldmittel darauf, Pflanzenschätze in Pisa zusammenzubringen und damit war daselbst der erste botanische Garten 1525 in's Leben getreten. Aehnliche Gärten entstanden in Padua, Bologna und Florenz und bald, nachdem der Seeweg 1493 nach Amerika und 1498 nach Ostindien entdeckt war, erschloß sich ein gewaltiges Gebiet neuer, ungeahnter Pflanzenschätze, welche zur Einführung nach Europa anlockte. In Folge dieser großartigen, epochemachenden Ereignisse durch Entdeckung zweier Welttheile machten die ersten neu erstandenen, großen Gärten Italiens fortdauernd bedeutende Erwerbungen seltener Pflanzen und bei der hierdurch lebhaft gesteigerten Passion für die stets lohnende Gartenkunst entstanden diejenigen festen Formen, welche wir den italienischen Gartenstyl nennen. Regelmäßige, meistens geradlinige Pflanzungen, welche aus denjenigen immergrünen Gehölzen, wie Myrthen, Lorbeer, Cypressen, immergrünen Eichen, baumartigem Bux Ilex-Arten, Oleander und Orangen bestanden, welche der italienischen Landschaft ihren eigenartigen Charakter geben, verwendete man zu schattengebenden Hecken, Teiche in symmetrischen Bassins, Fontainen und Wasserkünste in zierlichen Grotten spendeten Kühlung gegen die Gluth der südlichen Sonne, reiche Blumenbeete in der Nähe der Wohnsitze und harmonisch abgestimmt mit der Architektur der Baulichkeiten verbreiteten Wohlgerüche und entzückten das Auge durch die entfaltete Blüthenpracht. Nach diesen nur sehr knapp angedeuteten Ideen waren z. B. angelegt die Gärten der Villa „Madama" bei Rom (1492—1546), dem Cardinal Julius von Medici gehörig, nach einem Plan des Giulio Romano (Raphaels Schüler), ferner die Villa „Medici" zu Rom, vom Cardinal Ferdinand de Medici Mitte des 16. Jahrhunderts in der Anlage beendigt, die Villa „Pia" vom Papst Paul IV. 1557 geschaffen, die Villa „Mattei" von Charique Mattei 1581—1586 erbaut und die Villa „Aldobrandini" auf dem Bergabhange von Frasciati (1598). Auch sonst sind noch sehr berühmte Gärten in der Nähe von Genua, deren bekanntester derjenige der Villa „Pallavicini", ebenso bei Neapel, Florenz, auf Isola bella im Lago maggiore und Villa „Serbelone" am Comersee. „Boboli", der Garten am Palast, Pitti, in Florenz zeichnet sich durch größere Waldmassen aus und ebenso der von Luigi Vanvitelli zu Caserta bei Neapel angelegte königliche Garten, der gleichfalls ansehnliche Waldreviere einschließt und wo bedeutende Wasserwerke mit ganz besonderem Geschick zu einem hervorragenden Schmuck dieser Schöpfung benutzt worden sind. Daß aber auch geschmacklose und bizarre Spielereien in diesen Gärten nicht ausblieben, erzählt Hirschfeld in seiner „Theorie der Gartenkunst" z. B. von dem herzoglichen Garten des Lustschlosses „Pratolino" bei Florenz: Ein Riese umschließt in seinem Leibe eine Grotte, der glänzende Donnerkeil Jupiters spritzt Wasser, die Grotte der Galatea enthält einen kleinen Weiher, mit Korallen und Muscheln auffällig überladen. Unvermuthet erscheint ein Triton, der auf einer Muschel bläst. Sogleich öffnet sich ein Fels und Galatea erscheint auf einer Muschel sitzend, von zwei wasserspeienden Delphinen gezogen. In einer anderen Grotte sieht man zwei Harpyen Wasser speien und fast in allen Grotten sind betrügerische Sitze an den Wänden, setzt man sich nieder, so spritzt ein Wasserstrahl unter den Füßen gerade empor. Weiter bewegen sich in den Grotten kleine Statuen hin und her, ein Hirte nebenbei sitzend bläst den Dudelsack ꝛc. Diese Verirrungen des Geschmacks dauerten nur bis in das erste Drittel des 17. Jahrhunderts. Schon in der 1644 angelegten Villa „Pamfili" zeigt sich wieder eine edlere Richtung und dieser huldigen von da ab unausgesetzt die ausführenden Künstler Italiens bis auf die moderne Zeit. (Forts. f.)

Radike-Danzig.

Vermischtes.

Berlin, 5. August. Die von mehreren Blättern gegebene Nachricht, daß Professor Dr. Schweinfurth auf Kosten der königl. Akademie der Wissenschaften eine

neue Forschungsreise nach Central-Afrika anzutreten im Begriffe sei, ist nach der „Kr.-Ztg." dahin zu berichtigen, daß der genannte Naturforscher seine seit mehreren Jahren innerhalb der Grenzen des eigentlichen Aegyptens behufs topographischer und geognostischer Aufnahmen ins Werk gesetzten Wüstenreisen auch in dem laufenden zu wiederholen beabsichtigt, und daß ihm zu diesem Zweck die pecuniäre Unterstützung der königl. Akademie in Aussicht gestellt worden ist.

* Eine Anzahl burschenschaftlicher Verbindungen erläßt einen Aufruf an die studentischen Corporationen, an die Nicht-Incorporirten und den akademischen Nachwuchs, sich anzuschließen an die Bestrebungen, die ein Theil der Studentenschaft zur Heilung der Schäden des akademischen Lebens unternommen hat. Die angestrebte neue Burschenschaft verlangt von ihren Gliedern nichts als Anerkennung der allgemeinen Ideen einer zeitgemäßen Läuterung des Studententhums. Um allen Corporationen und allen einzelnen Commilitonen Gelegenheit zur Mitwirkung zum Meinungsaustausch zu geben, sowie um ein gemeinsames Vorgehen zur praktischen Durchführung ihrer Reformprincipien anzubahnen, wird für den 17. und 18. Oktober d. J. nach der **Wartburg** bei Eisenach eine **allgemeine deutsche Studentenversammlung** berufen, auf welcher die Satzungen eines neuen „Allgemeinen Deutschen Burschenbundes" definitiv berathen werden sollen.

Hamburg, 4. August. Herr Porth jun., der Sohn des trefflichen Mitgliedes vom Dresdener Hoftheater, ist als jugendlicher Held und Liebhaber für das hiesige Stadttheater engagirt. Die bisherigen Erfolge des jugendlichen Künstlers in Altenburg lassen für die Carrière dieses jüngsten Vertreters der Theater-Dynastie Porth das Beste erhoffen.

München, 5. August. In dem Städtchen Toelz sind durch ein heute Nachmittag ausgebrochenes Feuer 9 Häuser in Asche gelegt worden.

Wien, 4. August. Auf Wunsch des Herrn Professors Dr. Hänel ist gestern von Laube eine **Todtenmaske** abgenommen, die vorzüglich gelungen ist und die charakteristischen Gesichtszüge des Dichters treu wiedergiebt.

Literarisches.

In dem Augustheft der **„Deutschen Rundschau"**, findet Karl Frenzel's Novelle „Geld" ihren packenden Schluß. Zu den bisher in dieser Monatsschrift veröffentlichten Lebens-Erinnerungen von Gustav zu Putlitz gesellt sich in diesem Heft eine neue: „Was sich der Wald erzählt. Ungeschriebene Tagebuchblätter, zwischen den Zeilen gelesen." Nachdem die „Rundschau" so viel reizende Gaben aus Salvatore Farina's Feder gebracht, werden die Leser es Dank wissen, daß Siegfried Samosch in ausführlicherer Weise, und gestützt auf autobiographische Mittheilungen Farina's, ein Bild des Dichters und seiner Werke vor ihnen entrollt. Frhrn. v. Maltzan's Reise-Erinnerungen an Kreta veranschaulichen uns die heutigen Zustände auf dem an Naturschönheiten so reichen Eilande. Die „Bilder aus dem Berliner Leben" von Julius Rodenberg erhalten eine neue Bereicherung durch das Kapitel: „Das Werden und Wachsen unserer Stadt." — Die in verschiedenen Abschnitten veröffentlichte „Reise nach Ostindien" von Professor Julius Jolly findet in diesem Heft ihren Abschluß. — Die anmuthige einactige Plauderei von Otto Franz Gensichen: „Lydia" wird Vielen willkommen sein. — Die „Politische" wie „Literarische Rundschau", ferner literarische und bibliographische Notizen schließen das Heft ab.

Standesamt.

Geburten: Arb. Jacob Loth, T. — Arb. Franz Trowski, S. — Schneidergef. Conrad Paster, S. — Arb. Gustav Manzey, 2 S. — Schneidergef. Christian Lettau, S. — Arb. Carl Nikelski, T. — Maurergef. Wilhelm Meitzen, T. — Eisenbahn-Bureau-Assistent Johann Etzel, T.

Aufgebote: Klempnergef. Otto Theodor Schultz und Albertine Caroline Quapp — Müllergef. Hermann August Link und Dorothea Durowski. — Mälzer August Wilhelm Kalusch hier und Henriette Mill in Dorf Hanswalde

Heirathen: Schlossergeselle Rudolf Losch und Caroline Helene Krüger.

Todesfälle: Arbeiter Johann Marquardt, 46 J. — S. d. Handelsmanns Hirsch Lichtenstein, todtgeb. — S. d. Handelsgärtners Friedrich Behring, 5 M. — Wittwe Marie Broschinski, geb. Duske, 44 J. — S. d. Arbeiters Albert Liebnau, 5 M. — Arbeiter Johann Heinrich Segler, 52 J. — T. d. Redacteurs Arnold Kirsch, todtgeb. — T. d. Töpfergef. Carl Esch alias Jaworski, 6 J. — Wittwe Christine Reinecker, geb Schneider, 65 J. — T. d. Arbeiters Otto Nieswand, 5 M. — Wittwe Wilhelmine Therese Friederike Borowski, geb. Malzahn, 67 J — Unehel.: 1 T.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 5 August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt worden ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten.)

106 (300) 143 162 186 (300) 322 362 379 412 416 (300) 468 (300) 479 539 (550) 641 665 714 752 758 843 999 (300) **1**098 118 169 189 324 356 (300) 374 (550) 391 393 435 (300) 448 470 534 635 679 773 (300) 774 819 828 857 867 875 900 908 **2**058 131 (300) 148 150 185 244 299 306 315 399 432 (550) 507 583 652 790 803 915 953 **3**032 043 076 (300) 101 107 127 145 216 368 370 525 587 602 660 706 792 840 857 877 884 (300) 913 **4**021 053 084 152 170 201 213 238 259 (300) 262 319 403 474 (300) 492 (300) 498 521 540 573 582 652 747 900 919 925 928 946 (300).

5064 071 079 131 159 168 178 226 342 411 499 513 529 596 603 612 618 635 718 (300) 838 916 962 **6**023 065 115 119 157 203 299 352 397 465 588 606 627 732 797 849 861 (550) 915 916 998 **7**016 041 046 (300) 106 241 256 373 (300) 424 450 470 489 525 548 (300) 553 628 688 775 913 955 (550) 965 **8**052 117 130 158 180 195 259 310 378 416 457 (300) 489 678 718 734 818 (300) 885 946 **9**011 013 016 026 077 154 206 212 370 380 (300) 487 (550) 533 630 (550) 688 693 715 739 752 784 (300) 837 914 924 962

10 224 322 408 429 471 519 553 603 644 693 714 764 770 847 923 **11** 024 039 (300) 074 152 283 304 353 376 392 481 491 497 (300) 564 612 623 670 674 686 687 851 932 **12** 052 220 268 294 (300) 321 324 328 397 403 454 563 573 860 923 950 994 **13** 003 022 (550) 045 092 133 205 358 444 560 678 720 729 (300) 754 761 894 918 997 **14** 058 062 067 160 186 235 269 393 466 646 670 (550) 740 836 851 872.

15 010 061 080 119 199 (300) 202 238 254 265 273 305 318 328 473 479 492 496 535 555 600 755 776 780 858 890 899 (300) 907 936 983 **16** 010 068 073 108 145 193 258 332 507 523 593 666 669 707 835 **17** 123 211 372 399 441 511 595 654 (550) 697 756 847 852 (300) 864 964 **18** 002 (300) 119 187 221 (550) 322 445 (300) 520 576 602 641 662 689 761 795 870 889 892 905 912 940 960 978 **19** 112 222 228 231 282 294 (550) 335 (300) 383 436 (550) 440 486 513 558 576 584 633 690 733 (300) 758 794 (300) 911 935 944 (300).

20 024 030 039 243 283 299 324 355 367 372 (300) 384 408 483 (550) 497 739 803 807 (300) 854 931 956 **21** 004 098 128 250 293 314 328 368 507 919 938 983 (300) **22** 007 014 021 031 052 086 144 178 181 284 300 306 317 338 373 392 417 451 468 495 598 610 651 694 807 825 (550) 911 937 **23** 095 194 209 221 (300) 290 319 323 411 423 432 436 456 464 492 522 535 586 (300) 644 662 734 777 818 839 847 **24** 008 046 058 (550) 082 145 242 270 336 347 410 457 474 494 497 518 629 674 704 708 716 740 942 989.

25 138 153 257 276 323 419 (300) 445 470 484 540 573 586 604 626 (300) 633 680 (300) 688 755 820 953 969 (300) 999 **26** 048 133 156 210 211 281 297 298 313 418 (300) 462 487 518 668 729 797 808 810 833 871 924 935 942 968 973 **27** 081 174 227 238 (300) 400 473 656 724 (550) 799 878 946 **28** 025 134 135 140 (300) 165 208 212 287 305 359 (300) 404 407 415 (300) 483 (300) 499 625 736 786 844 931 **29** 007 032 083 183 197 294 311 318 443 460 495 529 551 554 556 (300) 591 643 668 673 698 735 740.

30 033 060 087 099 (300) 110 (300) 161 (300) 235 286 354 388 452 474 704 809 833 864 962 **31** 010 025 (550) 277 294 306 453 562 633 653 667 701 762 777 800 (300) 853 882 919 (550) 953 954 960 963 997 **32** 079 145 165 247 252 260 261 312 374 375 409 437 452 479 491 505 542 608 (300) 629 659 684 700 731 776 895 958 977 984 **33** 040 (300) 078 104 114 126 171 192 251 (550) 254 355 385 533 660 662 688 755 849 879 905 (300) 906 918 975 992 **34** 079 (300) 180 (300) 197 324 371 372 400 732 940 944 975.

35 054 094 100 (550) 150 155 159 (550) 162 (300) 237 (300) 359 388 610 743 765 853 (300) 874 (300) 875 931 **36** 032 (300) 057 158 224 298 385 400 411 550 584 615 673 691 761 795 809 817 (300) 824 897 937 941 945 954 987 989 997 **37** 060 071 085 235 265 435 (550) 440 486 590 615 660 698 717 726 735 747 783 787 793 856 859 **38** 024 066 (550) 138 200 324 394 452 526 556 588 645 669 686 693 738 770 854 861 915 **39** 015 022 046 108 278 385 449 462 489 665 726 751 788 869 874 (300) 876 (550) 889 894 (300) 987.

40 098 126 (550) 146 147 158 161 232 333 348 377 (300) 399 (550) 467 576 593 700 729 (300) 736 744 774 865 868 (300) 883 969 991 **41** 018 049 077 096 130 (300) 228 284 350 (300) 428 448 477 (550) 519 (300) 569 578 632 643 664 762 782 802 887 (300) **42** 042 046 062 099 147 154 157 227 (300) 291 295 371 429 (300) 443 480 491 544 617 738 763 791 842 888 930 958 **43** 102 119 131 (300) 134 135 (300) 166 235 244 254 330 509 556 596 627 648 664 876 **44** 012 166 182 308 447 485 526 541 551 558 640 778 819 820 822 867 893 923 986.

45 015 027 103 110 149 (300) 234 258 306 316 342 420 (300) 437 (300) 450 587 660 671 673 675 692 697 868 **46** 022 034 (550) 083 182 183 196 261 (300) 305 485 523 700 733 824 868 877 913 **47** 047 141 185 201 228 253 (300) 257 300 317 451 461 475 484 507 558 632 660 744 770 785 806 872 915 957 997 **48** 002 052 062 170 175 254 352 464 (300) 677 (300) 697 741 802 886 (300) 892 (300) 902 910 (300) 933 996 **49** 013 031 318 (550) 322 327 380 434 546 587 603 623 720 731 752 793 (300) 816 832 836 843 878 988.

50 050 117 136 142 166 190 200 (300) 442 498 (300) 590 594 785 807 854 955 **51** 020 041 097 110 231 393 537 659 660 791 800 833 (300) 858 859 913 **52** 020 029 (550) 094 102 163 250 270 (300) 274 322 415 435 459 513 585 648 701 790 800 819 840 843 905 920 **53** 035 069 193 (550) 249 316 391 400 413 (300) 445 480 499 553 559 714 811 874 958 963 **54** 013 023 025 115 (300) 124 131 193 222 223 227 340 359 444 506 (300) 645 711 719 784.

55 034 061 084 125 148 175 286 316 (300) 320 357 451 466 545 548 565 683 712 789 792 987 **56** 051 094 118 147 216 274 399 437 440 470 498 539 543 555 569 624 644 729 753 778 793 986 **57** 028 (300) 034 044 056 085 088 162 168 248 259 339 367 396 410 482 (550) 525 532 581 630 730 740 785 (300) 851 886 944 (300) **58** 060 062 101 112 275 311 320 428 468 476 488 520 626 (300) 723 724 728 770 853 869 908 951 **59** 112 (550) 131 133 (300) 176 197 216 288 418 443 472 505 521 561 594 745 826 869 876 955.

60 015 068 213 229 231 281 (550) 320 398 443 508 (550) 628 750 798 835 886 892 958 959 962 **61** 029 080 131 212 246 516 606 647 654 709 736 743 (550) 766 830 886 911 960 **62** 048 115 157 179 (300) 201 202 254 267 301 318 327 335 336 (300) 403 499 520 578 586 613 632 739 749 750 850 896 940 954 965 **63** 112 131 181 (300) 202 215 284 294 338 360 403 440 462 472 487 569 619 620 669 676 688 693 883 946 959 **64** 022 047 126 227 300 363 387 393 394 400 403 438 468 488 561 578 607 661 702 752 761 804 815 (300) 940 (550) 953.

65 317 331 404 436 569 681 701 735 744 748 757 765 837 843 967 980 **66** 020 028 078 190 294 339 (300) 352 (300) 356 416 501 566 677 734 808 882 907 989 **67** 014 070 099 126 313 337 369 372 426 542 650 692 758 882 903 918 958 **68** 052 064 067 158 252 (300) 264 277 342 (300) 360 370 409 423 503 550 568 588 625 651 665 672 736 780 886 **69** 036 083 206 257 274 362 434 457 479 494 510 538 553 555 618 697 (300) 760 798 800 807 858 921 947.

70 074 117 (300) 192 261 274 (550) 346 (550) 484 549 655 (550) 662 664 665 698 (550) 730 732 742 756 760 811 827 835 868 880 913 947 (550) **71** 029 039 040 047 048 111 (300) 137 183 188 204 206 279 308 348 352 366 404 429 442 446 480 (550) 486 518 519 523 (550) 533 614 619 657 695 716 808 855 857 924 (300) 963 982 **72** 016 074 232 282 322 379 396 409 455 491 565 678 795 816 846 899 **73** 024 113 (550) 223 224 266 334 369 370 374 463 599 631 641 829 848 890 952 **74** 161 185 206 244 245 468 (550) 484 574 575 691 860 909 (550) 915.

75 034 051 083 135 159 203 264 336 346 453 538 544 563 572 616 756 960 **76** 056 088 103 109 209 227 231 294 429 458 500 513 575 696 831 847 892 896 **77** 105 127 (550) 170 (300) 221 346 (300) 373 385 502 584 625 635 649 662 (300) 703 745 (300) 812 832 **78** 041 044 162 219 276 315 321 335 429 514 627 785 915 **79** 010 155 200 235 290 345 411 444 465 491 504 523 553 680 702 753 871 907 946.

80 012 033 106 108 115 276 305 307 344 (300) 352 391 408 505 526 537 729 836 (300) 866 884 911 915 (550) 963 **81** 011 097 105 109 135 171 231 253 287 359 364 (300) 399 425 450 496 537 576 581 598 623 636 (300) 676 699 807 (300) 835 836 874 911 953 (300) **82** 026 159 177 219 373 376 453 461 496 566 578 611 730 757 836 852 **83** 004 077 141 160 287 308 316 (300) 326 327 333 349 377 533 587 640 657 661 722 737 768 835 853 954 965 966 **84** 105 365 500 579 624 654 667 676 692 816 875 (300) 903 929.

85 104 113 132 238 275 291 332 476 481 521 548 595 603 614 644 700 727 785 796 815 855 992 993 **86** 042 052 117 132 153 166 185 238 265 318 374 464 (300) 479 515 526 581 621 695 726 767 814 (300) 819 833 844 935 949 972 **87** 058 153 176 242 281 322 335 381 (550) 410 426 481 482 (550) 487 492 593 (550) 609 617 660 784 793 **88** 060 094 113 (550) 150 190 215 218 289 294 315 341 379 (300) 449 551 565 581 646 708 729 753 778 782 834 856 894 895 908 954 993 **89** 083 086 (300) 142 191 394 459 472 585 608 679 (300) 783 971.

90 021 100 103 114 115 134 211 327 471 493 621 723 727 (300) 740 800 844 994 (300) **91** 042 112 234 (550) 292 (550) 322 469 473 476 496 611 642 673 948 984 990 **92** 065 (550) 067 100 107 152 169 209 264 414 (300) 668 730 768 849 850 867 885 **93** 118 149 216 274 (300) 384 408 486 495 545 646 703 721 807 828 862 905 927 959 974 980 **94** 001 021 042 044 068 273 361 467 500 519 (300) 579 702 (300) 742 767 797 837.

Frankfurt a. M., 5. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264, Franzosen 264⅞, Lombarden 127, Galizier 226⅞, Aegypter 62, 4% ungar. Goldrente 77¼, 1880er Russen 76¼, Gotthardbahn 95⅞. Dresdener Bank 127¾, Disconto-Commandit 205 7/10. Fest.

Newyork, 5 August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝. Wechsel auf London 4,82 Cable Transfers 4,84½. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120. Erie-Bahn-Actien 16⅞. Newyork-Centralb.-Actien 110¾. Chicago u. North Western Actien 104⅞, Lake Shore-Actien 86⅜. Central-Pacific-Actien 41¼. Central-Pacific-Bonds 110¼.

Fremde.

Hotel du Nord. Boschke a. Freienhuben, Gutsbesitzer Wachtel a. Breslau, Aron a. Königsberg, Finkenstein a. Lautenburg, Weißbach a. Thüringen, Bär a. Mannheim, Everth a. Magdeburg, Hälinger a. Königsberg, Kaufleute. Schönberg a. Leipzig, Fabrikant. v. Modlinska a. Polen, Rittergutsbesitzer.

Hotel de Berlin. v. Olczewski nebst Familie a. Danzig, Generalmajor. Dr. Frolowski u. Gemahlin a Bromberg, Reg.-Assessor. Heinrich a. Gotha, Director. Frl. Splittgerber a. Thorn. v. Bulmering a. Rußland, Rentier. Liebert a. General. Rötger a. Potsdam, Rentier. Liebert a. Marienwerder, Wintzer a. Iserlohn, Kuhfeldt a. Warschau, Grand a. Chemnitz, Walz a. Eßlingen, Hartmann a. Liegnitz, Posemann, Stolzenwald a. Berlin, Hennig a. Leipzig, Schultze a. Dresden, Schmidt a. Culmbach.

Hotel de Thorn. Glang und Gemahlin a. Schöneberg, Pfarrer Habermann a. Osterode, Bauinspector. Mix a. Kriefkohl, Premier-Lieutenant und Gutsbesitzer. Grampe a. Komorsk, Gutsbesitzer. Gerhardt a. Cöln, Versicherungs-Inspector. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Göldel a. Fidlin, Administrator. Meyer a. Mewe, Czerlinsky a. Briesen, Lederer a. Leipzig, Bethge a. Bautzen, Lichtnegger a. Brüssel. Waldmann a. Hannover, Radenz a. Bremen, Weidtmann a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de St. Petersburg. Büttner a. Marienburg, Rahn a. Steegen, Rahn aus Stutthof, Epraim a. Bromberg, Schmitz, Israel und Jordan a. Berlin, Gonitz und Frau a. Tiegenhof, Kaufleute. Jacobsen a. Berlin, Chemiker. Dyck a. Freienhuben, Gutsbesitzer. Frau Lilienthal aus Löbau.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Eingesandt.

Zoppot, 4. August. Es ist unzweifelhaft anerkennenswerth, daß die Badedirection hierselbst bemüht ist, in vollem Maße den Anforderungen des Badepublikums gerecht zu werden; unschön ist aber doch das Ueberspannen der Promenaden mit Schildern von Geschäftsinhabern, das berührt den Schönheitssinn der Promenirenden nicht angenehm und bedarf der Abhilfe.

S.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Langgasse, Blatt 9, Artikel 1656 und Beutlergasse Blatt 3, Artikel 1781 auf den Namen des Kaufmanns **Johann Kolb** eingetragenen, Langgasse Nr. 53 und Beutlergasse Nr. 9 belegenen Grundstücke

am 9. September 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar: Langgasse Blatt 9 mit 3000 M., Beutlergasse Blatt 3 mit 500 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. September 1884,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (6294

Danzig, den 12. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Niedamowo Band 1, Blatt Nr. 1 A. auf den Namen des Lieutenant **Wilhelm Robert Praxedes Weisz** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Clara** geb **Behnke** eingetragene, im Berenter Kreise belegene Rittergut Niedamowo

am 25. September 1884,

Nachmittags 2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle zu Niedamowo versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4159,80 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 917,85,06 Hektar zur Grundsteuer, mit 1836 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungs Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (4634

am 29. September 1884,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, verkündet werden.

Berent, den 13 Juni 1884.

Königliches Amtsgericht III.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Julius Wenzel** zu Danzig, Langgasse Nr. 13 (in Firma **Julius Wenzel**) ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichs-Termin auf

den 22. August 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst (Zimmer Nr. 6) anberaumt.

Danzig, den 4. August 1884.

J. V.:

Baranowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts **XI.**

Grundstücks-Verkauf.

Von der verwittweten Frau **Renate Teschke**, geb. **Sommerfeld**, bin ich beauftragt worden, die derselben gehörigen Grundstücke:

Kassubischen Markt Nr. 9,

Kassubischen Markt Nr. 10

und

Paradiesgasse Nr. 1

zum Verkauf zu stellen

Ich habe daher zur Ermittelung des Meistgebots einen Termin auf

Freitag, d. 8. August 1884,

Nachmittags 3½ Uhr,

in meinem Bureau **Hundegasse 102** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

In dem Grundstücke Kassubischen Markt Nr. 10 wird seit über sechszig Jahren ein flottes und einträgliches Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben.

Die drei Grundstücke zusammen enthalten außer dem Laden-Lokale noch 24 Zimmer nebst Zubehör, sind in gutem baulichen Zustande und vermöge ihrer außerordentlich günstigen Lage — am Marktplatze — zum Betriebe eines jeden Geschäfts geeignet.

Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Besichtigung der Grundstücke ist jeden Tag gestattet. (7532

Der Rechtsanwalt.

Dr. Silberstein.

Concursverfahren.

In dem Benjamin Turczinski'schen Concurse wird behufs Beschlußfassung über den Verkauf des Waarenlagers, namentlich ob dasselbe im Ganzen oder im Wege der Auction, sowie eventuell unter der Taxe zu verkaufen, eine Gläubiger-Versammlung zum Termine

den 15. August 1884,
Mittags 12 Uhr,
(Zimmer Nr. 6) hiermit anberaumt.

Danzig, den 4. August 1884. (7495

Königl. Amtsgericht XI.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Adolf Rundt** zu Klein Grünhof ist am 5. August 1884, Mittags 12 Uhr, der **Konkurs** eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Ludwig Neumeyer** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis zum 7. September 1884.

Erste Gläubiger-Versammlung, Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses

am 9. September 1884,
Vormittags 10 Uhr,
im Zimmer Nr. 8.
Prüfungstermin
am 25. September 1884,
Vormittags 10 Uhr,
ebendaselbst. (7505

Mewe, den 5 August 1884.

Stremlow,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Pferde-Auction.

Sonnabend, den 16. August d. Js., Mittags 12 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gestütshofe mehrere im Gestüt nicht ferner zu conservirende, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. (7393

Marienwerder, den 2. August 1884.

Die Gestüts-Direction.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 12. August, Vormittags 9 Uhr, werde ich in meiner Wohnung die Jagd auf der hiesigen Feldmark, 30 culm. Hufen groß, vom 20. August ab auf drei auf einander folgende Jahre verpachten. (7363

Schönau, den 4. August 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.
H. Blum.

Aus Alexandrien in Egypten, wo ich mich speciell mit Augenkrankheiten beschäftigt habe, bin ich zurückgekehrt und habe mich als Spezial-Arzt für

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten

wieder in **Danzig** niedergelassen.
Sprechstunden 9—1 und 3—4 Uhr.
Unbemittelte unentgeltlich.
Langgasse 65, gegenüber der Post.

Dr. Ziem.

Dr. **Kniewel,**
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage.
Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben rc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

H. L. Heldt,
Danzig, Frauengasse 47.
Zimmer- u. Schilder-Maler.
Glas-Firmen u. Rouleaux-Malereien rc.

Egbert Sauer's Atelier
für künstliche Haararbeiten befindet sich **Frauengasse No. 52, neben der Kirche.** (7455

Eltern

von Söhnen unter 12 Jahren werden auf die „**Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover**" aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Versorgung von Invaliden rc. — Für einen zw. 9—12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro M. 1000 Versicherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte: **einmalig M.** 199 60 ₰, **jährlich M.** 19 50 ₰. — Im 1. Semester 1884 wurden versichert 7819 Knaben mit M. 8,220,550 Capital — Prospecte rc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. (7489

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung d. Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß rc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gef. Benutzung. (9760

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Couverts in 60 Sorten Postgr. M. 2,50, Quartgr. M. 3 per Mille mit Firma bei **L. Kelsberg** in Hofgeismar. Muster fr.

Ananas,

schön und saftig, a Pfd. 3 M. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt. Circa **vom 10. d. Mts.** zu haben.

Gütige Aufträge erbittet
Lubostron bei Labischin (Posen).

F. Luckow,
Obergärtner. (7481

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 6. Damm 13

Echten Limburger
Sahnen-Käse
sehr feiner Qualität, ca. 1½ ℔. schwer, pro Stück 60 ₰ empfiehlt
Carl Köhn, (7510
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Kirschsaft, Himbeersaft,
frisch von der Presse,
J. G. von Steen.
Holzmarkt 28. (7500

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Floßnägel
in jeder Länge. (3051
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

100 Last gute schles. od. engl. Steinkohlen,
zum Weiterverkauf, werden gegen Cassa zu kaufen gesucht.
Billige Offerten unter Nr. 7132 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Der freihändige
Bock-Verkauf
der
Rambouillet-Stammheerde
auf Dom. Rathsdorf
bei **Pr. Stargard** hat **am 1. August d. J. begonnen.**
Wagen auf Wunsch **Bahnhof Pr. Stargard** oder **Hoch-Stüblau.**
7294) **Grams.**

100 Mutterschafe,
50 Hammel, 1- u. 2 jähr., Negretti, stehen Dominium **Neu-Glincz** zum Verkauf. (7387

Rambouillet-Böcke
und
70 Stück Mutterschafe,
gesunde, kräftige Thiere, zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf in Schwarzwald bei Skurz. (7316
Herrmann.

Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengießerei
in Ostpr., seit 8 Jahren im flotten Betriebe, mit bester Kundschaft, soll wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort verkauft werden. Das Etablissement in einer Kreisstadt mit Haupt-Bahnverkehr gelegen, ist auf's Beste mit allen Hülfsmaschinen ausgestattet. Ein herrschaftl. Wohnhaus sowie sämmtliche Gebäude neu und sehr geräumig. Zur Anzahlung wären circa 50,000 M. erforderlich.
Gefällige Offerten u. Nr. 7474 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mein
Mühlengrundstück,
welches ich bereits 30 Jahre bewirthschafte, bestehend aus einem Gallerie-Holländer, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden mit 50 Morgen Land (Weizenboden) und Wiesen beabsichtige ich zu verkaufen. (6682
Krajewsky,
Saalfeld, Ostpreußen.

Ein Mühlengut
von 3 Hufen culm. Boden 1. Kl., drei Mahlgänge m. voll. Wasserkr., 1½ M. v. Danzig belegen, neue Gebäude, herrschaftliches Wohnhaus, vollständ. leb. u. todt. Inventar, Hypotheken fest, ist für 40 000 M. bei 12 000 M. Anzahlung **zu verkaufen** durch **G. Kühn, Seifengasse Nr. 2.** im Frauenthor.

Ein herrschaftl. Haus
mit Einfahrt, auf Langgarten, 4. Etage, 22 Zimmer, neu decorirt und im besten baulichen Zustande, ist zu verkaufen.
Näh. Langenmarkt 1 b. **Ziemssen.**

Ein neuer, sehr gut säender
Rapsdriller
steht billig zum Verkauf bei
G. Schroedter,
7470) **Neumünsterberg.**

Einen fast neuen 54zölligen
Dreschsatz
von
Ruston, Proctor & Co.
incl. Elevator,
offerirt billigst unter Garantie
H. Kriesel-Dirschau.

Meine Patentkisten
wünsche ich an dortigem Platze durch mehrere Geschäftsleute, die in dieser Branche arbeiten, in größeren Mengen zu vertreiben und ersuche Bewerber unter Aufgabe von Referenzen sich an mich zu wenden. Bedingungen und Preise stehen zu Diensten. (7509
Johannes Brause, Stettin.

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung zu Elbing am 20. August 1884.

Zur Verloosung kommen:

1 Gewinn im Werthe von		5000 M.
1 Gewinn im Werthe von		500 M.
5 Gewinne im Werthe von	a 100 M.	500 M.
10 „ „ „	a 50 M.	500 M.
100 „ „ „	a 10 M.	1000 M.
100 „ „ „	a 5 M.	500 M.

Loose à 2 Mark sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Elbinger Ausstellungs Lotterie. Hauptgewinn eine einspännige Equipage im Werthe von 1500 M. **Ziehung 20. August.** Loose a 2 M. in geringer Anzahl noch zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Wir besorgen
den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere
gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit 2/3 bis 9/10 des Courswerthes gegen z. B. 4½ % jährliche Darlehuszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3½ Proc. } allen Spesen

und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir

Hundegasse 106|7

gern bereit. (1066

Westpreußische Landschaftliche Darlehus-Kasse.

Zur **Herbstbestellung** empfehlen wir unsere bewährten
Faecal-Stickstoff-Superphosphate
sowie einfache **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Kalisalze, Gyps** rc. zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft,
Comtoir: Hundegasse Nr. 57.
Der Vorstand.
Tiede. (7058

Unter dem allerhöchsten Patronate Seiner Majestät des Königs **Ludwig II.** von Bayern.

Bühnenfestspiele in Bayreuth.

Oeffentliche Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „**Parsifal**" von Richard Wagner finden statt am 21., 23., 25., 27., 29., 31. Juli, 2., 4., 6. und 8. August, Nachmittag 4 Uhr. **Nachtzüge nach allen Richtungen. — Wohnungs-Comité im Bahnhofsgebäude.** Eintritts-Karten à M. 20 für die Aufführungen vom 25. Juli ab sind von **Fr. Feustel, Bayreuth,** zu beziehen oder durch Vermittelung des Herren **F. A. Weber,** Musikalien-Handlung in Danzig und Königsberg in Pr. (6513

Laut Gutachten erster Autoritäten ist als das **beste** und **wohlschmeckendste** Präparat anerkannt

Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch Extract.

Depôts in allen grösseren Städten.
In Töpfen à 1/8, 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd. engl. die beiden letzteren mit practischem Schraubenverschluss.
Correspondenten für Ost- u. Westpreussen, Brandenburg, Pommern, Provinz u. Königr. Sachsen, Thüringen u. Mecklenburg.
Brückner, Lampe & Co., Berlin C. neue Grünstr. 11.

Haupt-Depot bei Herren **Haussmann & Krüger,** Danzig.

Beste und billigste
Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
(Patent Einkurbel-System)
Vorzüge vor allen anderen Systemen:

Ersparniß von: 12—14 Lagern, 2 Wellen, 3 Riemenscheiben, 50% Schmier-Oel, wenig Reparaturen.

Garantie für: absolut reinen Drusch, marktfertiges Getreide, geringen Kohlenverbrauch, solid. Material einfachste Bedienung.

liefert **zu billigsten Preisen** und **coulanten Zahlungsbedingungen** als **Specialität**
J. Hillebrand-Dirschau.
Zeugnisse und Beschreibungen gratis und franco.

Obst-Baumschulen, Rosen- und Weidenculturen
des **Ritterguts Köstritz** in Thüringen (Deutschland).
Rosen-Kataloge gratis und franco. (5188

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 14. August cr., Nachmittags von 4—6 Uhr, werde ich im Auftrage der Eigenthümerinnen, wegen Auseinandersetzung, das
Heiligegeistgasse Nr. 70
belegene Grundstück, im Wege der Licitation, in meinem Bureau, Heiligegeistgasse Nr. 52, öffentlich verkaufen. Darin ist seit Jahren ein Schiffsverproviantirungs- und Materialwaarengeschäft betrieben und eignet sich dasselbe auch zu jedem andern Geschäft. Die Besichtigung kann jeden Tag geschehen. Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs-Caution 500 M. (7334

J. Kretschmer, Auctionator,
Heil. Geistgasse Nr. 52.

Eine schön gelegene Besitzung
in Thüringen, zum **Sommeraufenthalt** sich eignend, auch zur Anlage eines industriellen Etablissements passend, **in der Nähe eines besuchten Badeortes,** unweit Weimar und Erfurt gelegen, bestehend aus einem geräumigen massiven Wohnhause mit 5 Zimmern, einem Saal, 8 Kammern, 2 Küchen, sowie Seiten- und Hintergebäude, Stallungen, einem daranstoßenden Blumengarten von circa 1 Morgen und einem 500 Schritt davon liegenden Gemüse- und Grasgarten von 2 Morgen Flächeninhalt soll wegen Todesfall für 40 000 M. **sofort verkauft** werden.
Offerten von Selbstkäufern bitte unter **M. L. No. 11** postlagernd Erfurt einzusenden. (7170

Mein in Zoppot,

Danziger Straße,
sehr günstig gelegenes, zur Winterbewohnung, **mit Wasserleitung,** gut eingerichtetes **herrschaftliches**
Wohnhaus
nebst Hintergebäude und hübschem Garten beabsichtige ich zu **verkaufen.**
Reflectirende wollen sich bis zum 1. October d. J. melden. (7536
L. Kutschke, Wittwe.

Ein Grundstück,
am Hauptmarktplatz, im besten baulichen Zustande, worin ca. 40 Jahre eine **Destillation** en gros & en detail nachweislich rentabel betrieben wird, ist Kränklichkeits halber bei 5—8000 Thlr. Anzahlung käuflich. Adressen nur von Selbstkäufern sind i. d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 7424 einzureichen.

Für ein gut eingeführtes
Tuch-Geschäft
nebst Schneiderei in einer mittleren Provinzialstadt Westpreußens werden Käufer gesucht. Offerten erbeten sub J. N. 8986 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (7331

Ein Arbeitswagen,
bis jetzt als Petroleum-Transport-Wagen benutzt, sowie ¼-**Last-Kohlenwagen** sind billig wegen Mangels an Raum zu verkaufen (7517
Hausthor Nr. 5.

Ein neues Pianino
muß Umstände halber billig **verkauft** werden. Gefällige Adressen werden v. Selbstkäufern unter Nr. 7531 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein neuer, eleganter Jagdwagen steht umstandshalber billig zum Verkauf **Stadtgebiet 142.** (7427

Eine Hypothek v. 15 000 M. (Hauptstraße) zu cediren. Off. u. 7512 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wirthin oder Meierin, welche mit der Milchbutterei gründlich vertraut ist, in der Hauswirthschaft gute Kenntnisse besitzt und über ihre Zuverlässigkeit u. Führ. g. Zeugn. nachweisen k., findet Anstellung z. 1. Octbr. c. auf dem Gute **Gr. Röbern** b. Elbing.

Ein junger Mann,
der ernstlich gesonnen ist, die Wirthschaft zu lernen resp. sich zu vervollkommnen, findet Stellung den 1. September.
Pommden bei Alt-Dollstädt.
7314) **Kist.**

Für die
General-Agentur einer Feuerversicher.-Gesellschaft
wird bei kleinem Salair
ein Lehrling
mit brauchbarer Handschrift gesucht.
Adr. u. 6927 in der Exped. d. Ztg.

Für ein auswärtiges Getreidegeschäft wird ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter
junger Mann
gesucht. Adressen u. Nr. 7483 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zweiter
Wirthschaftsbeamter,
der auch polnisch spricht, nüchtern, energisch und fleißig ist, findet b. einem Gehalt von 300—450 M. p. a. und freier Station exc. Wäsche sof. dauernde Stellung. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter **S. v. B.** postlagernd **Osterode,** Ostpr., erbeten.

Zum sofortigen Eintritt suche einen
tüchtigen Medicinal-Drogisten,
der auch mit Farben genau Bescheid weiß und der polnischen Sprache mächtig ist.
Referenzen, Angabe des Gehalts-Anspruchs und möglichst Photographie erbeten
W. X. Zielinski,
Culm a./W. (7563

Für ein Getreide-, Agentur- und Versicherungs-Geschäft wird per 1. September cr. ein
Commis
gesucht. Adressen unter Angabe der Referenzen unter Nr. 7308 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Viehversicherung
sucht von sofort einen
Reise-Inspector.
Caution erforderlich. Meldungen erbeten sub Nr. 7498 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht wird z. baldig. Eintritt eine gepr. evang. Erzieherin m. bescheid. Anspr., welche befäh. ist allen element. Unterricht zu erth., d. engl. u. franz. Sprache mächtig u. musik. Offerten u. Gehaltsanspr. erb. an Frau Oberförster **Hellwig,** Gr. Schliewitz Westpr.

Wir suchen für unsere Schäftefabrik und Leder-Handlung **en gros** einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. aus achtbarer Familie. **R. Oppenheim Söhne, Schneidemühl.** (7491

Maurer, Zimmerleute und Tischler
finden noch beim Bau der Zucker-Fabrik Marienwerder lohnende Beschäftigung. (7337
de Grain.

Zu einem **guten Mittags-Tisch** in gebildeter Familie werden noch einige Theilnehmer gewünscht.
Gef. Adressen unter Nr. 7162 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für die Milchhandlung Langgasse 67 **werden täglich 100—120 Ltr. Milch gesucht. Auch kleineres Quantum wird** angenommen. **Schönsee.**

Als Correspondent, Buchhalter oder Kassirer
sucht ein junger gebildeter Mann eine Stelle. Gefl. Offerten unter Nr. 7066 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,
gel. **Destillateur,** mit der einf. Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht, um sich in schriftl. Arbeiten zu vervollkommnen, bei mäßigem Salair hier oder außerhalb Stellung in einem Comtoir, gl. welcher Branche. Eintritt per 1. October cr. Adr. u. Nr. 7528 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Oberwohnung,
bestehend aus **6 bis 7 Zimmern,** im Ganzen oder getheilt (mit **Wasserleitung** versehen) ist vom **1. Oct. cr.** zu vermiethen. **Neustadt, Westpr., Lauenburgerstraße 12.** (7479

Ein Laden
nebst **3 Stuben** und Zubehör, sowie **Wasserleitung** ist zum **2. October** zu vermiethen in **Neustadt, Westpr., Lauenburgerstraße Nr. 15.**

Vorstädtischen Graben 44 I sind sehr hübsche **möbl. Zimmer** (sep. Eingang) **zu** vermiethen (7467

Die zweite Etage,
3 Stuben nebst Zubehör, von October zu vermiethen. (7517
E. F. Sontowski.
Hausthor Nr. 5. 4. Damm Ecke.

Der Unterraum des Phönix-Speichers,
am Wasser gelegen, ist per 1. October **zu vermiethen.** Näheres
6412) Brodbänkengasse 28.

Ein Ladenlocal
auf Wunsch auch mit Wohnung ist vom 1. October ab oder früher **Scharmachergasse 7** zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7404.

Comtoir (2 Zimmer)
zu vermiethen Langenmarkt 20.
Näheres daselbst. (7458

Café International
Frauengasse 11
empfiehlt
kühle alte Grätzer
sowie feine **Weine** und bittet um geneigten Besuch (7459
Oscar Schenck.

Kurhaus Zoppot.

(Auf vielseitigen Wunsch)
2. Soirée
Freitag, den 8. August:
Große brillante Elite-Soirée
der eleganten Sensations-Magie,
Demonstrationen des Illusionisten, Gedankenlesers u. Antispiritisten
Schradieck,
Salonkünstler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Zur Aufführung gelangen sämmtliche Piecen, welche in Wien beim Großherzog Johann und beim Kronprinzen Rudolf großes Aufsehen erregten.
Entree: Sperrsitz 1 Mk. 50 Pfg.
Billets sind am Büffet im Kursaale, bei den Herren **Isecke,** See- und Bahnhofstraßen-Ecke und **Johannes Wiebe,** Südstraße, zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Hiermit bitte ich, meinem Ehemann Carl Polentz, weder auf meinen Namen, noch auf den Namen meiner Verwandten, etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem Niemand für seine Schulden aufkommt.
Louise Polentz geb. Teßmer.

Es sind ferner Beträge für die Ueberschwemmten der Weichsel- u. Nogat-Niederungen bei d. Landeshauptkasse hierselbst eingegangen: Kaufmann August Momber 50 M., Regierungs-Präsident Rothe hier 60 M., Rittergutsbesitzer v. Puttkammer-Plauth 50 M., Dr. Kniewel hier 50 M., H. H. hier 10 M., Perlbach hier 60 M., Justizrath Wagner-Stralsund 50 M., Frau R. N. in Bartenstein 50 M., Justizrath Lisse-Berlin 15 M., Pfarrer Wojtasiewski-Poln.-Brzozie 10 M., Apotheker Weber-Bochum 10 M., H.-Gollnow 10 M., Pa.-Berlin 3 M., Arthur von Rath-Godesberg 50 M., durch Hrn. Oberbürgermeister, Geheimer Rath von Winter Danzig überwiesen 3000 M., Graf von Sierakowski Waplitz 100 M., von Polen der Provinz Posen (durch den Grafen von Sierakowski Waplitz) 500 M., A. hier 15 M., von Graß-Starzin 50 M., W. hier 3 M., Landrath Faß hier 10 M.
Bis heute eingegangen 9140 M.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.